

tet die SED sich nun soweit wie möglich nach dem Volke.

Erster Schritt auf diesem Wege war das sogenannte „Jugendkommuniqué des Politbüros“, das Ende vorigen Jahres als Parteiforderung proklamierte, was vorher in ersten Versuchen demoskopischer Umfragen als wahre Jugendmeinung ermittelt worden war.

„Engstirnige Praktiken gegenüber Jugendlichen“ wurden gegeißelt, und die Partei verkündete: „Niemand fällt es ein, der Jugend vorzuschreiben, sie solle ihre Gefühle und Stimmungen beim Tanz nur im Walzer- oder Tango-Rhythmus ausdrücken.“ Von früh bis spät dudeln heute Twist, Hully-gully und Madson über die DDR-Rundfunksender.

Ein deutlicher Meinungswandel vollzieht sich unterdessen auch in der Justiz. Was seit Kriegsende als unumstößliche Wahrheit propagiert wurde, gilt nun als falsch — etwa die Parteimaxime, daß „die Kriminalität in der DDR grundsätzlich vermeidbar ist“. Dazu die offizielle Zeitschrift „Neue

PARTEIEN

GDP

Mandat und Dynamit

Etwa 150 in Bayern seßhaft gewordene Sudetendeutsche und Schlesier werden sich am Sonnabend dieser Woche in Uttenreuth bei Erlangen versammeln: Klein- und Kleinstfunktionäre eines Interessenten-Verbandes, der in Bayern nacheinander als „Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten“, „Gesamtdeutscher Block/BHE“ sowie als „Nationaldemokratische Union“ wirkte und derzeit als „Gesamtdeutsche Partei“ (GDP) auftritt.

Laut Tagesordnung werden sie dem „Bundesminister a. D. Dr. h. c. F. J. Strauß“ lauschen. Anschließend wollen sie über den allerneuesten, nämlich christlicheren Kurs ihres Landesverbandes Bayern nachsinnen.

Strauß soll ihnen dabei behilflich sein. Der CSU-Chef ist bereit: „Öffnet die



Ein Mann...

wählt stets das Rechte - auch bei seiner Unterwäsche. Er wählt EMINENCE! Der meisterhafte Schnitt ist das Geheimnis für die hervorragende Passform, die stets vollkommene Bewegungsfreiheit garantiert. EMINENCE - jung, sportlich, modisch vollendet - die Unterwäsche für Herren in der ganzen Welt.

Herrenunterwäsche aus Frankreich



Eminence



GDP-Funktionäre Becher, Stain: Per Anhalter nach Bonn?

Justiz“: „Solange von der These ausgegangen wurde, daß jede Straftat Ausdruck des Klassenkampfes ist, lag es nahe, daraus abzuleiten, daß auch jede Straftat Ausdruck der bürgerlichen Ideologie sein müsse.“ Dies aber sei eine These, die „der Wirklichkeit widerspricht“. Und: „Das individuelle Bewußtsein eines Menschen kann nicht auf die Ideologie reduziert werden.“

Die kühnsten Reformparolen schließlich gab Ulbricht zum Entsetzen seiner Altgardisten selber in einer Festrede zum 15. Jahrestag der DDR-Gründung Anfang Oktober aus:

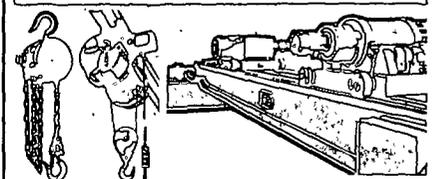
Bei künftigen Wahlen solle der Wähler im Gegensatz zum bisher geforderten En-bloc-Votum aus einer Liste Kandidaten auswählen können. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen bekommt. „Die Erziehung und Überzeugung werden zur Hauptmethode der Ausübung der Staatsmacht ... Es hat also der Übergang von der Diktatur des Proletariats zum Volksstaat bereits begonnen.“ Kurz: In der DDR werde es nunmehr „ein inhaltsreiches, weltoffenes und lustiges Leben“ geben.

Tore weit“, rief er schon Mitte Dezember letzten Jahres auf einer Kundgebung der — christlich-sozialen — „Union der Vertriebenen“. Denn so mancher Gesamtdeutsche habe ausgezeichnet mit der CSU zusammengearbeitet.

Das galt zumindest, seit die bayrische GDP in München nach den 1957er Bundestagswahlen die Anti-CSU-Koalition des Sozialdemokraten Hoegner durch Austritt sprengte und dafür am neuen CSU-Kabinett beteiligt wurde. In der Folge allerdings befahl ein rapider Mitglieder- und Wählerschwund die Partei; 1962 blieb ihr der Landtag versperrt.

Dafür fühlte sie sich nun zum Bundestag hingezogen. Die Rechnung war simpel: Findet sich eine der großen Parteien bereit, der GDP die vom Bundeswahlgesetz vorgeschriebene Mindestzahl von drei Direktmandaten im Bundestag zuzuschancen, könnte eine, wenn auch dezimierte Parteisubstanz von den Bundestagswahlen 1965 bis ins Jahr 1969 hinübergerettet werden: Und als Retter, der die Mandate besorgt, kam ange-

KUHNEZUG
NORM-HEBEZEUGE
 Gut und preiswert
FLASCHENZÜGE
 Tragkraft 250 kg-40 to
ELEKTROZÜGE
 Tragkraft 250 kg-40 to
LAUFKRÄNE
 Tragkraft 500 kg-30 to



STANDARD-LKW-KRAN
 Tragkraft DM 1500,-

KUHNEZUG
 2 Hamburg 66 • Treudalberg 12
 Ruf 60477 51 • Fernschr. 0215300.



Machen Sie Ihre Buchhaltung noch selbst?

Ihr Steuerberater bzw. Steuerbevollmächtigter macht das jetzt für Sie schneller und besser. Mit dem EDB-Buchhaltungssystem. In elektronischen Rechenzentren.

Jetzt gibt es kein Hinterherhinken mehr mit der Buchhaltung - keine Abend- und Nacharbeit. Sie geben Ihre Belege einfach dem Steuerberater bzw. Steuerbevollmächtigten, der mit dem neuen EDB-Buchhaltungssystem arbeitet. Dann haben Sie jeden Monat - automatisch ausgerechnet, sauber dargestellt - Ihre vollständige Buchhaltung. Mit allem Drum und Dran. So gut wie ein durchorganisierter Großbetrieb! Ihre Buchhaltung wird aussagekräftiger. Sie wissen zu jeder Zeit, „wie Ihre Finanzen stehen“, denn Sie erhalten monatlich eine komplette Bilanzübersicht mit Aufwands- und Ertragsvergleich.

Das EDB-Buchhaltungssystem - in Zusammenarbeit mit erfahrenen Steuerberatern entwickelt - ist vor allem für den mittleren und kleineren Betrieb geeignet. Für den Gewerbebetrieb. Für den Handwerker. Für den freiberuflich Schaffenden. Sie können jetzt ohne Anschaffung oder Miete die Vorteile der elektronischen Datenverarbeitung nutzen.

Am besten Sie unterhalten sich gleich mal mit Ihrem Steuerberater bzw. Steuerbevollmächtigten. Oder schreiben Sie uns. Wir informieren Sie gern über das neue EDB-Buchhaltungssystem.

ex data

GmbH
85 Nürnberg · Breslauer Straße 304/1

Bitte informieren Sie mich unverbindlich über das neue EDB-Buchhaltungssystem

Name bzw. Firma

Branche

Ort und Postleitzahl

Straße

sichts des Desinteresses von FDP und SPD nur die CSU in Betracht.

So begannen langwierige Verhandlungen der GDP-Obersten mit den Christsozialen, bei denen allerdings noch nicht direkt von Mandaten die Rede war. Intern ergab sich für die GDP dennoch die Frage, auf wen - gegebenenfalls - die drei erhofften Mandate fallen sollten.

Gesamtdeutsche Eifersucht führte dazu, daß Landesauschussvorsitzender Walter Stain, 47, und Landesvorsitzer Willi Guthsmuths, 62, vorsorglich Verzichtserklärungen abgaben. Keineswegs aber verzichtete ein GDP-Mann, hinter dem die CSU mit Recht eine sudetendeutsche Elite vermutet: Dr. Walter Becher, 52, Geschäftsführer des Sudetendeutschen Rates.

Bechers politische Karriere hatte mit Aufsätzen im offiziellen sudetenländischen NS-Organ „Die Zeit“ begonnen, die sich beispielsweise so lasen: „Wenn Theater, Presse, Schulen und vor allem jene Berufszweige, die wie etwa der Kunsthandel von vornherein halb wirtschaftlichen und halb künstlerischen Charakter haben, zum Großteil in der Hand fremdrassiger Menschen lagen, so wird man verstehen, daß die allgemeine Entjudung auch die erste Voraussetzung für den Neuaufbau des sudetendeutschen Kulturlebens ist.“

Schriftleiter Becher focht im Sudetenland gegen die „jüdischen Kulturwanzen“, an der Ostfront als Kriegsberichterstatter gegen die Bolschewiken, nach dem Krieg in August Haussleiters „Deutscher Gemeinschaft“ gegen undeutsches Wesen und von 1954 an gegen das, was sich ihm als Nestbeschmutzer und heimatlose Linke darbot.

KZ-Prozesse kommentierte er dahingehend, daß „ein Großteil der auftretenden Zeugen (ehedem) zur kommunistischen Lagerprominenz gehört“ habe. Als die Münchner Behörden den KZ-Doktor Eisele nach Ägypten entweichen ließen und deshalb attackiert wurden, fiel Becher ein, diese „künstliche Aufbauschung“ diene lediglich dazu, „von den akuten Gefahren der kommunistischen Infiltration abzulenken“.

Im kulturpolitischen Ausschuß des Bayrischen Landtags mußte sich Becher gelegentlich sagen lassen, er wünte offensichtlich ein Verbot von - kritischen - Rundfunksendungen über das Dritte Reich, und nach seinem Willen dürften Kommentatoren, „die keine Nationalsozialisten waren oder nicht sind, nicht auftreten“.

Walter Becher, der in der Sprache seiner Landsleute ein Berufsfüchtling ist, erarbeitete schließlich die Hypothese, nach Franz-Josef Strauß haßten die Kommunisten ganz besonders ihn. Es entwickelte sich denn auch eine Zuneigung zwischen den beiden KP-Verfolgten, und Becher erfand ein „Komitee zum Schutz der Bürger vor Diffamierungen durch die Linkspresse“.

Zwar entdeckte Becher 1962 plötzlich in sich bis dahin verborgene liberale Neigungen. Während er die GDP-Kameraden dazu aufrief, hart zu bleiben und die gesamtdeutsche Fahne hochzuhalten, verhandelte er hinterrücks mit der FDP in Sachen Parteiwechsel. Aber diesen Mann wollten die Freien Demokraten, sonst an jedem Neuzugang interessiert, denn doch nicht in ihren Reihen wissen.

Da Bechers liberale Fahnenfluchtbemühungen nicht weiter bekannt wurden,

fiel es ihm nicht schwer, gleich darauf rege Ambitionen auf einen von der CSU bereitzustellenden Bundestagsitz zu entfalten. Und es würden auch zahlreiche Sudendeutsche lebhaft begrüßen, wenn ihr Becher in Bonn als außenpolitischer Redner auftreten dürfte. Sein Landsmann Walter Stain: „Er hätte die Härte, die in der CDU/CSU fehlt.“

Aber über die drei angestrebten Mandate wagte die GDP-Verhandlungskommission mit ihren CSU-Partnern bis heute noch nicht offen zu reden — hier liegt mehr internes Dynamit als in allem Recht auf Heimat. Die CSU ihrerseits machte keine Offerten.

Walter Stain von der GDP: „Wenn dieses vertrackte Problem nicht bis allerspätestens Dezember konkret gelöst wird, verlieren wir unsere ganze Glaubwürdigkeit vor dem Parteivolk.“

INDUSTRIE

FERNSEHEN

Volk ans Gerät

Zum Kampf der Waden und Gelenke stellte Deutschlands Fernsehindustrie ihre Werbung ganz in den Dienst Olympias. Auf ganzseitigen TV-Anzeigen tummelten sich bereits Monate vor dem Begebnis muskelfrohe Athleten in Sportler-Leibchen unter den olympischen Ringen. Die Schaufenster der Fernsehläden waren mit Spruchbändern („Tribüne erste Reihe“ und „Sperrsitz in Tokio“) verhängt. Aufkleber auf Fenster- und Mattscheiben, Wimpel, Firmen-Embleme und sogenannte Händler-

fünf Ringen zu. Auch Graetz warf Matern an die Verkaufsfrent.

Telefunken bediente den Fachhandel mit Plastikfolien, die mit dem Olympia-Symbol in verschiedenen Farben versehen waren und auf die Mattscheiben der Schaufenster-Ware geklebt wurden. Firmen-Slogan: „Mit Telefunken in Tokio.“

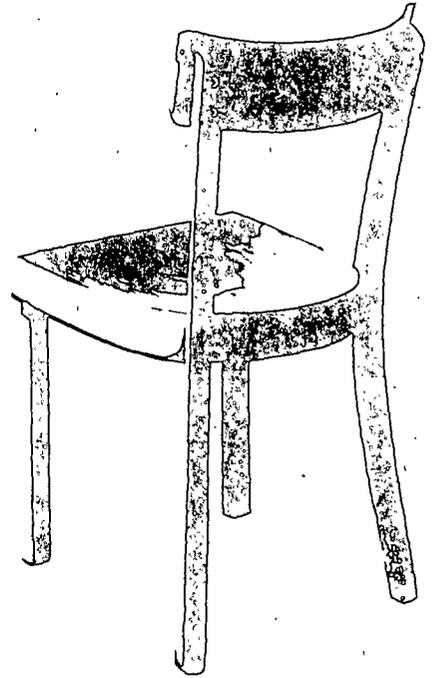
Hamburger und westdeutsche Ladeninhaber wiesen den Käufern den kürzesten Weg zu den Tokioter Wettkampfstätten: „Kaufen Sie jetzt, bezahlen Sie nach der Olympiade.“

Während der Handel die von den Werken empfohlenen Listenpreise normalerweise um 25 bis 30 Prozent unterschreitet, bot er an den Brennpunkten des Werbe- und Verkaufsrings bis zu 35 Prozent Nachlaß. Großformatige Photos mit lokalen olympischen Sportgrößen rundeten das Programm der Ladenhändler ab. In Hamburg sprang der Olympia-Kämpfer Wolfgang Klein die Passanten bildlich an.

„Mit Nordmende sind Sie dabei“, trompetete derweil das Bremer Unternehmen und befahl: „Miterleben!“ Philips verhiess den Kunden „Das Erlebnis des Jahres“.

Bei Philips hatte man sich nach eigenem Bekunden „150prozentig auf Tokio eingestellt“. Die von den Japanern entwickelten drei Olympia-Plakate wurden flink mit Philips-Aufklebern ange-reichert und breit gestreut. Ein Philips-Schaufensterwettbewerb, zu dem das Unternehmen sein Werbematerial zur Verfügung stellte, wurde von der

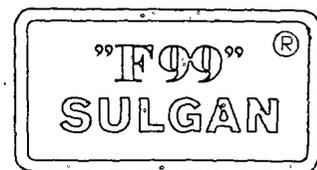
Hämorrhoiden



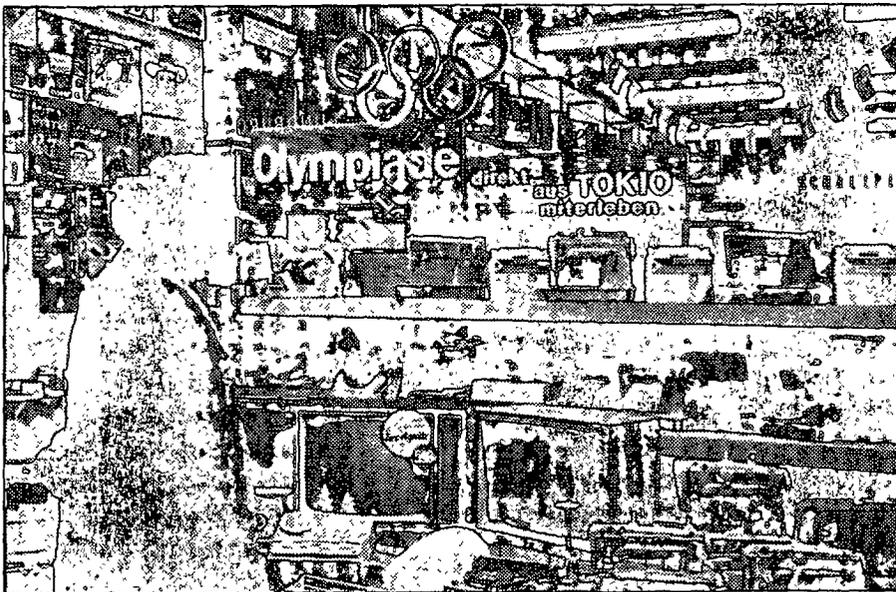
Vor wenigen Jahren hat ein wissenschaftlich erprobtes Präparat gegen Hämorrhoiden seinen Einzug auf dem Weltmarkt gehalten. Unzählige Menschen, die an Hämorrhoiden litten (Jucken, Brennen und Schmerzen in der Analgegend), haben bereits die Wirkung von "F99" Sulgan erprobt.

Binnen wenigen Minuten verschwinden Juckreiz und Schmerz. Die Heilung wird dank der desinfizierenden, analgetischen und venenstärkenden Wirkung von "F99" Sulgan eingeleitet und beschleunigt. Die Hämorrhoidal-Knötchen schrumpfen, Blutungen pflegen aufzuhören.

In den U.S.A., in der Schweiz, in Frankreich und auch in Deutschland hat eine stattliche Anzahl von Verbrauchern "F99" Sulgan erprobt und damit ganz beachtliche Erfolge erzielt. Die Nachfrage nach "F99" Sulgan Präparaten wird denn auch in allen Ländern ständig größer. Allein im vergangenen Jahre wurden fast eine Million "F99" Sulgan-Zäpfchen und eine entsprechende Anzahl "F99" Sulgan-Salbe gegen Hämorrhoidalleiden verwendet. Verlangen Sie "F99" Sulgan (Salbe und Zäpfchen) in Ihrer Apotheke.



Das weltbekannte Präparat gegen Hämorrhoiden. Ein Heilmittel der Divapharma GmbH, Baden-Baden.



Fernsehgeräte-Werbung in Hamburg: Rabatt für Tokio

schürzen in den TV-Basaren riefen die Käufer an den Start.

Die Schwarzwälder Saba-Werke reduzierten 1964 ihr Reklämeprogramm von sonst fünf bis acht Sujets auf das Thema eins. Sabas Sprinter unter dem japanischen Sonnensymbol war bald in allen Läden. Rund 2000 Händlern stellte die Firma ihre Spezialdekoration zur Verfügung. Einzelhändlern, die in ihren Lokalblättern Eigenwerbung betreiben wollten, schickten die Schwarzwälder Matern mit einem Saba-Gerät und den

Branche als Verstoß gegen den olympischen TV-Geist empfunden.

Als ersten Preis hatte Philips eine Tokio-Reise für zwei Personen ausgesetzt, für die Plätze gab es ein Taschenradio und eine Armbanduhr. Den Nichtplacierten spendete das Unternehmen mit jeweils einer Pfunddose Ceylon-Tee Trost und das Gefühl, sie seien dabei gewesen.

Im Windschatten der Olympia-Werber lief Grundig ein kraftsparendes, in-